

# Was war die DDR am Ende ihrer Geschichte wert?

DIESER BEITRAG IST DIE WIEDERGABE  
EINES GERINGFÜGIG ÜBERARBEITETEN  
VORTRAGES, DEN GERHARD SCHÜRER  
AM 9. OKTOBER 1995 IM DISKUSSIONS-  
KREIS »ZWIE-GESPRÄCH«  
BERLIN-LICHTENBERG HIELT.

## Gerhard Schürer

*Geb. 1921, in der DDR seit 1965 bis  
Januar 1990 Vorsitzender der Staatlichen  
Plankommission, seit 1967 zugleich  
Stellvertreter des Vorsitzenden des  
Ministerrates, seit 1963 Mitglied des  
Zentralkomitees der SED und seit 1973  
Kandidat seines Politbüros, vom 18.  
Oktober 1989 an Mitglied des Politbüros  
bis zum Rücktritt des ZK und seines  
Politbüros am 4. Dezember 1989.  
Gerhard Schürer arbeitet heute als  
Controlling-Sachbearbeiter.*

Ich spreche nicht als Betrachter oder Ex-  
perte zu ihnen, sondern als Verantwortlicher  
dieser Zeit, der sich stets zu seiner Vergan-  
genheit bekannt hat und es auch zukünftig  
tun wird. Zu meiner Vergangenheit stehe  
ich kritisch-nachdenklich, aber ich halte  
mein Leben nicht für verpfuscht. Ich habe  
unter den Bedingungen des verlorenen Hit-  
lerkrieges und der Spaltung im sowjetisch  
besetzten Osten Deutschlands eine alterna-  
tive Gesellschaft zum Kapitalismus gewagt  
und habe verloren. Nun lebe ich im – hof-  
fentlich bald allseitig – vereinten Vaterland  
und versuche aufrichtig und ehrlich, an der  
Aufarbeitung der Geschichte teilzunehmen.

## Ein Blick genau 6 Jahre zurück

Denken Sie bitte in diesem Moment einmal  
genau auf den Tag 6 Jahre zurück. Die in-  
ternationalen Staatsgäste zur Feier des 40.  
Jahrestages der DDR reisten an diesem 9.  
Oktober 1989 in ihre Heimatländer zurück.

In Berlin hatten sie zwei Tage vorher nicht  
nur die schlimme Fehleinschätzung der  
Lage durch Partei- und Staatschef Erich  
Honecker in seiner überheblichen Festrede  
vernommen, sondern auch die Erregung  
und den Widerstand von Bürgern der  
Hauptstadt Berlin gegen unsere Politik mit-  
erlebt.

In Leipzig fand am Nachmittag dieses 9.  
Oktober die bisher größte Massendemon-  
stration gegen die politische Führung der  
DDR statt. Ein Aufruf zur Änderung der po-  
litischen Verhältnisse im Land fand nicht nur  
die Unterschrift von Oppositionellen und  
Persönlichkeiten wie Herrn Gewandhauska-  
pellmeister Kurt Masur, sondern erstmals  
auch von Funktionären der SED, wie von  
Jochen Pommert, damals Sekretär für Pro-  
paganda der Bezirksleitung, und von Roland  
Wötzel, damals Erster Kreissekretär der  
Stadt Leipzig.

Erich Honecker hatte am Vormittag des 9.